

nichts; doch existirt ein gewisses Erinnerungsvermögen des Gefühls und manche Stimmungen sind unvergesslich. Nach Hause ging ich mit Fanny M., an der andern Seite ging Wilhelm K. daher, dessen Schwester Ida sich in Eugen verliebt hat – Und glücklich! Es klingt so komisch, dass wir nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch „glücklich“ lieben.

– Gestern Vorm. mit Eugen und Pepi M. gerudert.–

Abends nach eilf.– Ein Schmerz, so sinnverwirrend, daß ich kaum mehr weinen kann. Wenn sichs nicht aufklärt, weiss ich nicht, was aus mir werden soll.

... Mir ists, als sollts mir die Brust zersprengen – so elend, so unsäglich elend, zum sterben elend ist mir. Mein Herz ist gequält, o ein Schlaftrunk! Aber die Nacht jetzt! Und bis morgen Abend! Oder noch länger!–

Zwischen Eugen und Ida geht nicht alles so glatt ab; sie hat ihm bis jetzt mehr Schmerz bereitet als Freude.

8/7 Donnerstag Nm.–

Ich erhielt heute früh von Fany einen Brief ... voll Liebe – voll Leidenschaft.–

Heute Nacht schrieb ich ihr einen unzurechnungsfähigen Brief; einen leidenschaftlichen heut – im Quai park. Wir waren heute beide Vormittag dort sie und ich – Ida und Eugen.–

9/7 Freitag Mg.– In einem Durchhaus im Ghetto unsrer Stadt wandelten zwei Liebespaare herum; das eine hoffnungsfreudig im ersten Funkensprühen der Leidenschaft, das zweite gleichmäßig umnebelt und umflammt von Melancholie und Leidenschaft. Mögen Eugen und Ida glücklicher werden als Fanny und ich, die sich nicht vergessen können, immer wahrer, glühender sich lieben, in eine trübe Zukunft schau, inmitten einer unentwirrbaren Gegenwart wandeln – ein Traumleben führen ohne Sinn und Aussicht.–

So raubte auch Eugen der Ida einen Kuss, die in glücklicher Angst, ängstlichem Glück zu der Freundin sich flüchtete;– Fany und ich fassten uns Hand in Hand, drückten innig Lipp an Lippe – Was wird draus werden?–

Abend. Volksg. Von Mädchen war nur Fany, meine Fany dort, ich sass eine Weile neben ihr – ringsherum alte und junge.– Elendes Leben.

11/7 Sonntag Morgens.

„Liebesbriefe gleichen selten der Zeit, in welcher sie geschrieben wurden; sie greifen zumeist entweder ein Stadium zurück oder vor.“–